Der Liebes- und Eheberater

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER LIEBES- UND EHEBERATER

Für eine öffentliche Antwort (Kennzeichen nicht vergessen!) sind der Anfrage 2 Franken in Marken beizulegen. Ist die Antwort privat erwünscht, so ist eine Taxe von 5 Franken zu entrichten. Diskretion selbstverständlich. — Anfragen und Einzahlungen sind zu richten an: « Eheberater der ‚Berner Woche' »,

An Hans: Ihr Freund ist seit drei Jahren glücklich verheiratet. Er besitzt eine reizende junge Gattin. Die beiden wohnen in einem idyllischen Landhäuschen am See und ihr Glück blieb ungetrübt, bis vor einem halben Jahr am betreffenden Orte Militär einquartiert wurde. Ein Korporal bezog bei dem Ehepaar ein Zimmer. Es entspann sich ein schönes, kameradschaftliches Verhältnis zwischen den Dreien. Der Korporal, ein Akademiker, brachte in die ländliche Stille fröhliche Heiterkeit und geistiges Leben. Ganz sachte stieg jedoch bei Ihrem Freunde das Gefühl auf, seine Frau entgleite ihm allmählich, seine Frau gehöre nicht mehr ganz ihm allein. Zuerst glaubte er allerdings, gegen aufsteigende Eifersuchtsgefühle ankämpfen zu müssen. Als er aber feststellte, dass seine Frau bedrückt umherging, wenn der Korporal ein oder zwei Abende nicht erschien, als er vor Weihnachten bemerkte, wie seine Frau heimlich Strickarbeiten ausführte, von welchen er erfreut annahm, sie seien für seinen Weihnachtstisch bestimmt — und es sich hernach herausstellte, dass die Socken, Handschuhe und der Pullover für den vermögenden Korporal angefertigt worden sind — da spürte Ihr Freund, dass sich seine Frau in den Korporal verliebt hatte. Zwar blieb die Frau fernerhin lieb und freundlich zu Ihrem Freund; doch etwas lag dazwischen wie eine Glaswand. — Da sich der Korporal zur Zeit für eine andere Stelle umgesehen hatte, verschaffte ihm Ihr Freund eine sehr gute Anstellung im selben Wohnort.

Was ist nun zu tun?

Ich gebe Ihrem Freund den Rat, mit dem Korporal offene Rücksprache zu nehmen und ihn in vornehmer Art auf die seelische Nöte und Konflikte hinzuweisen, die seine stete Anwesenheit hervorrufen. Es ist zu hoffen, dass er Takt genug zeigt, sich zurückzuziehen. Sollte dieses Vorgehen wider Erwarten keinen Erfolg zeitigen, so wird eine klärende Aussprache mit der Frau unumgänglich sein. Ich wünsc Ihrem Freund Geduld. Ein guter A bleibt stets die Zeit.

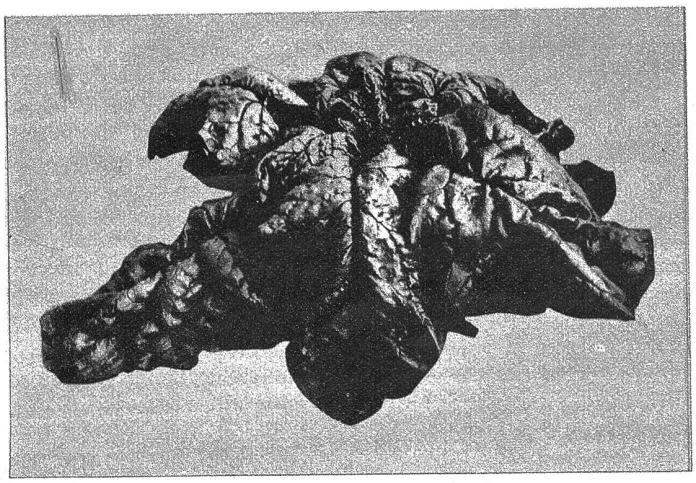
An besorgte Mutter: Ihr einziger S ist Gymnasiast und sprach in letzter Z häufig von seiner Freundin B. Da Sie d Ansicht sind, dass Ihr Sohn seine Ged ken auf die Schulaufgaben lenken so und nicht auf Liebeleien, haben Sie si mit dem betreffenden Mädchen in Ve bindung gesetzt und ihm kurz und bün mitgeteilt, Sie wünschen, dass es si Ihren Sohn aus dem Kopf schlagen u künftighin getrennte Wege gehen solle. D Reaktion verlief jedoch ganz anders a erwartet. Der Sohn brauste auf, spra von Gemeinheit, und dass er sich die schöne Freundschaft nicht auf sole Weise zerstören lasse. — Liebe Mutter, verstehe selbstverständlich voll und ga Ihre Ueberlegung. Dennoch hätten S taktvoller vorgehen sollen. Sie werd durch Ihr entschiedenes Nein in Ihre Sohn nur Trotz, Leidenschaft und Ve bitterung wecken. Sie werden ihn dadur nur noch mehr von der Schule ablenk Seien Sie zurückhaltender und leiten Ihren Sohn unauffällig und etwas gro zügiger um die Klippen erster Jugen schwärmereien herum. Es wird sowohl f Ihren Sohn als auch für Sie dienlich sein.

Der Liebes- und Eheberater

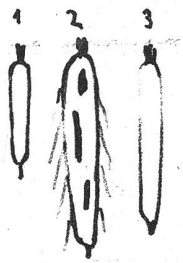
HAUS- *und* FELDGARTEN | *Winterkurs*

Werden, wachsen, blühen, Früchte bringen. Das ist der Werdegang der Pflanzen. *Unser* Ziel ist *die Ernte.* Im Gemüsebau aber warten wir nicht überall auf die Früchte; denn bei den meisten Gemüsearten wollen wir ja überhaupt keine.

Wann sollen wir ernten? Wir möchten bei der Ernte eines jeden Gemüses höchstes Gewicht und beste Qualität. Das ist leider nur selten möglich. Ich will euch das an einem Beispiel zeigen, bei der *Frühkarotte Nantaise* (Aprilaussaat). Voraussetzung ist dabei, dass auf Handbreite erdünnert wurde und der Boden stets gelockert war. Dann sind diese Karotten nach *Qualität* anfangs Juli auf ihrem Höhepunkt angelangt, d. h., sie sind jetzt sehr süss und zart. Aber nach dem Gewicht sind sie um diese Zeit noch nicht voll entwickelt; im Gegenteil: Erst jetzt, mit dem kräftigen Blattwerk, sind sie imstande, grosse Mengen Reservestoffe zu bilden und in der Wurzel aufzuspeichern. Das geht so weiter bis in den August hinein, wo es dann Karotten bis *300 Gramm* und mehr *Gewicht* gibt. Qualitativ aber sind sie nicht mehr vollwertig. Viele haben Risse und Haare erhalten; das Fleisch ist trocken und herb. Kurz und gut: Die Karotten sind, wie man zu sagen pflegt, überständig geworden. Wir tun deshalb gut, auch hier die goldene Mitte zu wählen und ernten diese Karotten Mitte Juli. *Spätkarotten*



Spinat, erntereif



1 = Karotte Nantaise, anfangs Juli: Se süss, aber noch zu klein

2 = Im August: Ueberständig

3 = Mitte Juli: Goldene Mitte

(Meaux, Chantenay, Berlicumer) ernten wir einen Monat spä also Mitte August.

Kopfsalat und Lattich. Am feinsten sind diese Gemü arten, wenn sie einen festen Kopf gebildet haben. Warten aber so lange mit der Ernte, dann erleben wir es, dass fast einem Tag auf den andern alles aufstengelt. Und das ist sic sehr schade. Darum beginnen wir hier mit der Ernte, be das ganze Beet mit fertigen Köpfen dasteht; gegen den Schl der Ernte bekommen wir dann noch eine Anzahl schöner Kö

Spinat. Richtig gedüngt und auf Handbreite erdünnert, det der Spinat grosse Blätter; aber wir tun auch hier gut, dem Beginn der Ernte nicht zu warten, bis sich alle Blä zu ihrer grösstmöglichen Vollkommenheit entwickelt ha Für den Hausgebrauch tun wir am besten, wenn wir den Sp abblättern, wobei wir auch die Stiele mitnehmen; denn enthalten die gleichen Stoffe wie das Blatt selber.

Schnittgemüse (Schnittsalat, Kresse, Schnittmangold). ersten Schnitt darf man nicht zu tief machen (also nicht w rasieren), etwa 1 cm über dem Boden; dann kann man mehr Schnitte machen. Den *Schnittmangold* muss man fleissig schn den, sonst wird er grob und zähe. Kann man ihn nicht ge in der Küche verwenden, so wirft man ihn auf den Komp er nützt ja dann auch so etwas.

Die *Zwiebeln* lässt man gut ausreifen, d. h. man wartet, die Rohre von selbst, also auf natürliche Weise abgestor sind. Das vorzeitige, gewaltsame Niederlegen der Zwiebeln im Juli ist ein Unsinn; denn solche, zur Frühreife gezwung

(Photos Samenhandlung